

Cafe au lait

Braune Beine, schöne Beine, muskulöse Beine, krumme Beine, gerade Beine, dünne Beine, dicke Beine; Männerbeine, Frauenbeine, Kinderbeine.

Beine in Sandalen, Beine in Turnschuhen, Beine in Trekkingschuhen, mit Socken, ohne Socken.

Um die Beine und über den Beinen schlackern Baguette.

Ein Baguette, zwei Baguettes, drei, vier, fünf.

Die Baguette sind alle gleich, die Beine nicht.

Die weitaus meisten Beine stecken in Shorts oder in weiten Bermudas oder unter Schlabberkleidern oder unter Strandröckchen.

Die Menschen tragen ihre Baguettes unterm Arm, in Tüten, in Körben.

Ich sitze in einem kleinen feinen Straßencafe in Les Salles, einem kleinen feinen Örtchen in der Provence bei meinem Petit Dejeuner.

Die Spatzen sind frech, sie kommen zu mir an den Tisch, die ganz Kecken hüpfen auf ihn hinauf und warten auf die Krümel meines Croissants.

Sie werden hier gut bedient, Krümel gibt es mehr als genug.

Etwas in meinem Blick habe ich vergessen:

Les chiens zwischen Baguette und Beinen, unter Baguette, neben Beinen.

Kleine, große, wuselige, träge, braune, schwarze, lang- oder kurzhaarige, alte, junge –.

Aber alle sind froh, ihre Menschen begleiten zu dürfen.

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser